

## Gemeinsamer Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

öffentlich

Zur Sitzung	Sitzungstermin	Behandlung
Bezirksvertretung Homburg/Ruhrort/Baerl	10.10.2019	Entscheidung

### Betreff

**Gemeinsamer Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen; hier: Klimagerechte Entwicklung von Stadtwald, hier: Baerler Busch (Mitteilungsvorlage Erstellung eines Klimawandelanpassungs-Teilkonzeptes, DS 19-0518 vom 11.06.2019). Prüfung und Aussetzung der offensichtlich geplanten massiven Abholzungsmaßnahmen im Baerler Busch**

### Inhalt

Der Oberbürgermeister wird gebeten, die Untere Forstbehörde in die klimagerechte Entwicklung von Stadtwald, hier Baerler Busch, auf der Grundlage der o.g. Mitteilungsvorlage einzubeziehen.

Augenscheinlich ist der Baerler Busch aktuell von massiven Abholzungsmaßnahmen bedroht. Bis zur Erstellung und Prüfung des o.a. Teilkonzeptes sind sämtliche Eingriffe, die über notwendige waldpflegerische Maßnahmen hinausgehen, insbesondere Abholzungen zu unterlassen.

Bei der Erstellung des Klimawandelanpassungs - Teilkonzeptes ist im linksrheinischen Gebiet der Baerler Busch exemplarisch in die Untersuchung einzubeziehen.

Die BV bittet die Verwaltung, aus der Drucksache 19-0518 im Handlungsfeld Wald erste Sofortmaßnahmen umzusetzen. Im Baerler Busch sind dies

1. Sofortige Einstellung des Holzeinschlages, das heißt, dass ab sofort kein Baum mehr gefällt wird.
2. Beschränkung der Beförderung auf Waldbaumaßnahmen zur Wiederbewaldung kahl geschlagener Flächen und Waldpflege, vor allem Maßnahmen zur Bekämpfung der Spätblühenden Traubenkirsche (*Prunus serotina*)
3. Belassen des Kronenholzes im Wald. Ein Abtransport liegenden Totholzes unterbleibt. Stehendes Totholz (tote Baumstämme) soll nicht in liegendes umgewandelt werden

4. Die Wiederbewaldung ist zu forcieren.

Auf den Regionalverband Ruhr ist in geeigneter Form im Sinne des Antrags einzuwirken.

**Begründung:**

**Der Baerler Busch dient der Naherholung und der Erfüllung wichtiger Klimaziele.**

Seit 2017 befördert der Regionalverband Ruhrgebiet den Baerler Busch intensiv. Dabei wurden bisher erhebliche Mengen an Holz eingeschlagen. Im Winterhalbjahr 2019/2020 sind, folgt man den an Stämmen angebrachten Auszeichnungen, weitere Holzfällungen vorgesehen.

Auf flachgründigen Böden, hier vorwiegend Sand mit einer geringen Humusauflage, wird Wald, dem das Kronendach genommen wird, aber instabil. Windwurfholz lichtet den Wald weiter aus, der Boden wird durch vermehrten Einfall von Sonnenlicht und Wärme überwärmt. Es kommt zum explosionsartigen Aufschießen von Neophyten (Neubürger in der Flora), vor allem der Spätblühenden oder Amerikanischen Traubenkirsche, die heimische Arten verdrängt und das Entstehen standortgerechter heimischer Pflanzengesellschaften verhindert. Dem verabredeten Ziel der Neophytenbekämpfung läuft diese Art der Beförderung also zuwider. Eine Verringerung der Waldfläche ist mit den Strategien zur Klimawandelanpassung auch nicht vereinbar.

Schließlich kann zu geringer Niederschlag, wie in den beiden letzten Sommern, dazu führen, dass gerade auf diesen Böden die Bäume innerhalb weniger Jahre komplett vertrocknen. Die Überwärmung verringert die notwendige Grundwasserneubildung und die Versorgung der Bäume. Mit Wasser und Nährstoffen.

Die Erholungsfunktion des Waldes hat im Körperschafts- und Kommunalwald Vorrang vor wirtschaftlichen Interessen an der Holzverwertung. (Bundesverfassungsgericht)  
Die Sicherheit im Wald ist nicht notwendigerweise dieselbe wie im Konzertsaal. Vielmehr bestehen walddtypische Gefahren, die Besucher des Waldes eigenverantwortlich einschätzen müssen. Aus diesem Grund gibt es in der Fläche auch keine erhöhte Verkehrssicherungspflicht. (Bundesgerichtshof).